

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Heinrich von KLEIST

Sämtlichen Werke und Briefe (1952)

Helmut Sembdner

Briefwechsel

EDITION

11-4 "Über unserer Kleist-Ausgabe steht schon ein rechter Unstern" : der Briefwechsel zu Helmut Sembdners Edition der "Sämtlichen Werke und Briefe" Heinrich von Kleists von 1952 / mit einer Einl. und einem Kommentar hrsg. von Moritz Ahrens. - Heilbronn : Kleist-Archiv Sembdner, 2011. - 217 S. : Ill. ; 24 cm. - (Heilbronner Kleist-Editionen ; 2). - ISBN 978-3-940494-49-8 : EUR 10.00
[#2284]

Die mit der Jahresangabe 1952, tatsächlich jedoch Ende des Vorjahres erstmals erschienene Kleist-Ausgabe¹ von Helmut Sembdner (1914 - 1997), um die es in dem vorliegenden Briefwechsel geht, gehört zu den Meilensteinen in der deutschen Editions-geschichte nach 1945. Sie wurde konzipiert zu einem Zeitpunkt, als Editoren und Verleger, neu ansetzend und zugleich anknüpfend an Erprobtes, einen Sondertyp zwischen mehr oder weniger textlich unzuverlässiger Volksausgabe und wissenschaftlichen Ansprüchen genügender Edition suchten, der heute gemeinhin kritische Studienausgabe genannt wird. In der Erstauflage hatte Sembdner noch manche Kompromisse eingehen und Satzfehler hinnehmen müssen, die ihn manchmal fast verzweifeln und an einen „Unstern“ glauben ließen, unter dem das Editionsprojekt stehe. Jedoch verbesserte er die Textkonstitution sowie die Kommentierung und erweiterte den Textbestand unermüdlich von einer Auflage zur anderen, bis hin zur neunten „vermehrten und revidierten Auflage“ von 1993. So wurde seine Edition schließlich nicht nur zu einer Art Modell für die von Herbert G. Göpfert (1907 - 2007) entwickelte Klassiker-

¹ ***Sämtliche Werke und Briefe*** / Heinrich von Kleist. Hrsg. von Helmut Sembdner. München : Hanser, 1952. - Bd. 1 - 2.

reihe des Hanser-Verlages, sondern allmählich – auch durch Lizenzdrucke – zu der vermutlich am weitesten verbreiteten anspruchsvollen Kleist-Ausgabe des deutschen Sprachraums. Erst im Umfeld des Kleist-Jubiläums 2011 (200. Todestag) brachte der Verlag eine andere Ausgabe heraus.²

Der Briefwechsel umfaßt 135 Schriftstücke aus den Jahren 1950 bis 1956, von denen rund 20 abgebildet sind. Zur Textkonstitution heißt es (S. 19): „Die Edition gibt die Briefe ohne Modernisierung oder Vereinheitlichung von Rechtschreibung und Interpunktion wieder, lediglich offensichtliche Grammatik- oder Druckfehler werden stillschweigend korrigiert. Ediert wird die letzte Arbeitsschicht, das heißt, handschriftliche Korrekturen und Nachträge werden eingearbeitet und gestrichene Textpassagen ausgelassen.“ Hinsichtlich dieser Schreibvorgänge enthalten die Abbildungen einige gute Beispiele.

Ebenso sorgfältig wie die Konstitution ist die Kommentierung der Briefftexte mittels durchgehender Sacherläuterungen. Zur kommentatorischen Erschließung gehört ferner eine knappe Einleitung des Herausgebers Moritz Ahrens, in der die Kleist-Ausgabe ihrem historischem Umfeld zugeordnet wird: der Situation des Hanser-Verlages, des Verlagswesens allgemein und des Buchmarktes in der soeben gegründeten Bundesrepublik, vor allem auch unter dem Aspekt eines starken Publikumsinteresses an klassischer Literatur (das es übrigens innovativen Autoren – Paradebeispiel Arno Schmidt – zusätzlich erschwerte, sich durchzusetzen). Außerdem werden am Schluß des Bandes Literaturhinweise gegeben, die schätzbare Nachweise zu Rezensionen der Erstauflage von 1952 einbeschließen.

Was den Briefwechsel editions- und verlagsgeschichtlich besonders ergiebig macht, sind Diskussionen zwischen Sembdner und dem Verlagslektor Göpfert über Editionsprinzipien. „Das Grundproblem“, so resümiert Ahrens (S. 16), „lag darin, daß Sembdners Beharren auf der originalen Textgestalt, d. h. Beibehaltung von Hervorhebungen, Interpunktion, Lautstand etc. mit Göpferts und Hansers Forderungen zum einen nach Einheitlichkeit der Klassikerreihe und zum anderen nach Lesbarkeit und Attraktivität für ein breites Lesepublikum konfligierte.“ Sembdner war seiner Zeit nicht unwesentlich voraus. Zehn Jahre später konnte er immerhin schon die modernisierte Interpunktion zugunsten des bedeutungsstarken Kleistschen Originalgebrauchs zurücknehmen und dann in weiteren Auflagen auch bestimmte Fragwürdigkeiten der orthographischen Normierung.

Dieser Briefband ist von hohem Quellenwert nicht nur für wirkungsgeschichtliche Studien der Kleist-Forschung. Wenn man ihn, wie zu wünschen ist, systematisch auswertet, gewinnt man auch exemplarisch aufschlußreiches Grundlagenmaterial für editions- und verlagsgeschichtliche Untersuchungen zu den 50er/60er Jahren.

Wolfgang Albrecht

² **Sämtliche Werke und Briefe** / Heinrich von Kleist. - Münchner Ausgabe / auf der Grundlage der Brandenburger Ausgabe hrsg. von Roland Reuß und Peter Staengle. - München : Hanser, 2011. Bd. 1 - 3. - ISBN 978-3-446-23600-4 : EUR 128.00.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz347689507rez-1.pdf>